

TURN-, SPIEL- UND STAFETTENTAG

Der Olympische Sieg!

Seit der Antike ist das Ziel jedes Sportlers der Olympische Sieg. Wenn es für die richtige Olympiade nicht reicht, dann träumt man wenigstens vom ersten Platz in der Olympischen Stafette.



Diese besteht seit jeher aus den aufeinanderfolgenden Distanzen 800, 400, 200 und 100 Meter. Die sagenhaften Helden des Turnvereins Seuzach haben dieses Ziel nun endlich erreicht. Über Jahrzehnte hinweg musste der Chronist auf hoffnungsvolle Floskeln wie «nächstes Jahr klappt es!» zurückgreifen. Dies bleibt dem schreibenden Zeitzeugen dieses Jahr endlich erspart und er erfreut sich am Einfachen und Unmissverständlichen: Sieg in der Olympischen für Seuzach!

Nicht fehlen soll ein Zeugnis davon, wie sich die sagenumwobenen Begebenheiten zugetragen haben: Am ersten Sonntag des ausgehenden Spätsommers im Jahre 2023 n. Chr. kam es auf dem Sportplatz Deutweg zur Entscheidungsschlacht zwischen dem Stamm der Seuzacher, angeführt vom berittenen Feldherrn de Gaull, und den berüchtigten wilden Wiesendängern, welche bis zu diesem Zeitpunkt unangefochten über die Rundbahn geherrscht hatten. Die beiden Erzfeinde trafen in der dritten und schnellsten Serie des Tages aufeinander. Der 800m-Läufer von

Wiesendängen schlug von Beginn weg ein sehr hohes Tempo an und lief die erste 400m-Runde vorne weg in atemraubenden 54 Sekunden, verfolgt vom antilopenartigen Seuzacher Dichter Stefan Frey. Mit dem hohen Tempo hatten die Beiden das restliche Feld schon nach der ersten Runde abgehängt. Der Wiesendänger konnte trotz Tempoverlust den Vorsprung wahren und übergab nach 800 Metern den Stab als erster an seinen Mitstreiter für die nächsten 400m.

Ein Windhund auf der Bahn

Nur wenige Sekunden danach: Schnaufender Auftritt des von der Anstrengung weiss-schimmelkäseartig erleichteten Seuzacher Schreibtischtäters als Zweitplatzierter. Der mittlerweile pasteurisierte Weichkäse übergab in einem letzten Aufbäumen (ganz nach dem Motto «let's Camembaer it!») den Stab an Pascal Gaull. Und was ab da folgte, war ein Spektakel sondergleichen. Wie ein Windhund hetzte der Gaull dem Wiesendänger nach und holte ihn mit der Wucht eines zürnenden Halbgottes ein. Die bis dahin als uneinnehmbar geltende Festung der Wiesendänger war durchbrochen! Und die Geschwindigkeit liess nicht nach; der pferdefüssige Sprinter zog das Tempo durch und reichte den Stab mit gutem Vorsprung an den schnellsten 200m-Läufer unserer Vereinsgeschichte



Auf den letzten Metern vor dem Ziel (Foto Harald von Mengden).

weiter – seinen Bruder Roman «Kambundji» Gaull.

Alea iacta est

Und damit waren die Würfel tatsächlich gefallen: Roman baute den Vorsprung noch weiter aus und Tim Watzlaw trug den Sieg sicher über die letzten 100m ins Ziel und zementierte damit die neue Seuzacher Herrschaft über die Rundbahn. Mit ganzen fünf Sekunden Rückstand trafen die geschlagenen Wiesendänger im Ziel ein, notabene ebenfalls mit einem gewaltigen Lauf und wiederum fünf Sekunden Vorsprung auf alle anderen Vereine.

Weitere gute Leistungen

Neben diversen Auszeichnungen in fast allen absolvierten Disziplinen

sind vor allem noch folgende Resultate zu erwähnen: 3. Platz im 4x100m, 4. Platz in der Pendelstafette und 7. Platz im Steinstossen. Nicht unerwähnt bleiben soll auch der Held des Tages, der «Game Changer» Philipp IV., der mithilfe seiner revolutionären Flüssigkalorien-Kur durchs Band allen den Meister gezeigt hat.

Der TV Seuzach war der Verein mit den meisten angemeldeten Gruppen über alle Disziplinen hinweg. Wir bleiben breit aufgestellte Allrounder, doch mit einer immer klareren Spezialisierung im Lauf. Nach diesem genialen Abschluss blicken wir mit grosser Vorfreude auf die nächste Saison. Hopp Seuzi!

Stefan Frey

TV AKTIVE UND S'ZWEI

Gemeinsame Turnfahrt

Unser Car brachte uns direkt an den Olympiapark München. Da durften wir eine geführte Tour über das Dach des Olympiastadions geniessen.

Somit konnten auch mal die Sprinter und Kugelstösser auf eine Leichtathletik-Anlage herunterschauen, wie das sonst nur unsere Hochspringer können. Hinunter ging es dann für Mutige mit einer Zip-Line. Im Olympiapark genossen wir bei einem gemütlichen Plättli die Sicht auf den sich definitiv drehenden Fernsehturm und die Stadt München.

Nach dem Einfinden im Zimmer gab es einen feinen zNacht im «Pschorr». Dort bediente uns der Kellner Tobi, der Chef. Für einige schon bald ein Kollege und der beste Kellner jemals, andere muss-

ten fast um ihr Dessert kämpfen. Anschliessend fanden wir das «Sommerquartier», in dem wir alle unterkamen. Einige wussten ihre Ressourcen einzuschätzen und gingen früh ins Nest, andere zogen noch weiter.

Führung durch die Brauerei Spaten

Der erste Programmpunkt am Samstag war eine 2-stündige Segway-Tour durch München. Dabei sahen wir berühmte Orte wie den Englischen Garten und das Hofbräuhaus. Als alle wieder festen Boden unter den Füssen hatten,



Historische Architektur hautnah erleben: Seuzemer Turner auf dem Dach des Münchner Olympiastadions.